



Der improvisierte Hasenbraten.

Von Gefr. Jos. Stoll.

Als vor Verdun wir sind gelegen,
Da waren oftmals wir verlegen,
Weil ja im Feindeslande man
Durchaus nicht alles haben kann,
Was in der Heimat vor stets faendlich
Und sonst erschien als selbstverstaendlich.
Ganz insbesondere dies galt
Von unsrem Lebensunterhalt,
Weshalb da einnahm oft den Platz
Ein x beliebiger Ersatz,
Der wohl in tausend Einzelformen
Schuf voellig neue Lebensnormen,
Die aufzuzahlen ich vermeide,
Weil ueberall bekannt sie heute
Und jeder deutsche Leserkreis
Ein Lied davon zu singen weiss.
Nur einiger sei hier gedacht,
Da sie sich rasch beliebt gemacht,
Und dank ergiebiger Entfaltung
Beeinflussten die Lebenshaltung.

So tat den Dienst der Kaffeebohnen,
Die nur erzeugt in heissen Zonen,
In einem Umfang glaublich kaum,
Kohlruebe und Wacholderbaum.
Auch die Kartoffel, weil beliebt,
Ward gleichfalls eifrig kohleruebt.
Damit man ihren Vorrat strecke
Und den Bedarf so kuenstlich decke.
Beueglich gar der Tabakspflanze
Ging ohne weitres man aufs Ganze:
Der Nussbaum und der Brombeerstrauch,
Die gingen auf in Tabaksrauch,
Der wirkend oft retrospektiv,
Indem die Zeit zurueck er rief,
In der wir vor der Mannesreife
Dreist griffen nach der ersten Pfeife.
Die Butter, wenn sie nicht zu Hause,
Ward keck ersetzt durch eine Pause,
Die, wenn es gut ging, ein paar Wochen
Durch Marmelade unterbrochen,

Zu jener Zeit, die man als ganze
Bezeichnen kann als Renaissance
Beueglich grad der Lebensmittel
Gebuehrt ihr zweifellos der Titel
Da konnte gluecklich wohl sich preisen,
Wer so in den Bekanntenkreisen
Stets ein Faktotum grad zur Hand,
Das in die neue Zeit sich fand
Und aus dem Schosse der Erfahrung
Rekonstruierte neue Nahrung,
Die, wenn im Koerper umgewertet,
So wie die alte sich gebaerdet',
Wenn sie auch nicht so wie die alte
Hervorrief die Geniesserfalte.

Just solch ein Mann wie oben schon
Geschildert, war im Bataillon,
Er war ein echt Berliner Junge
Und hiess mit Namen Robert Runge.
War irgend etwas auszubeissen,
Der Robert musst' die Sache schmeissen.
War irgend etwas ausgeheckt,
Der Robert hat darin gesteckt.
So kam es, dass in kurzer Zeit
Er hoher Achtung sich erfreut;
Und wo die Sache brenzlich grad,
Man stets begehrte seinen Rat.
Ich hatte mich mit ihm befreundet;
So kam es, dass er eingemeindet
Bald uns'rem engeren Verband,
Der oeffter sich zusammenfand,
Wenn Zeit und Umstand es erlaubte,
Und man die Sache ratsam glaubte.
Bei solch einem Zusammensein,
Da sagte der Gefreite Klein
Mit einem Tone etwas klaeglich:
"Es ist doch bald ganz unertraeglich,
"Wie nach und nach dahin geschwunden,
"Was sonst als noetig wir empfunden,

"Und was uns unverzichtbar schier
"Erschienen als Gewohnheitstier.
"So tat ich uebermorgen laden.
"Alljaehrlich ein zum Hasenbraten,
"Die ich als Freunde mir erkoren,
"Da ich an diesem Tag geboren.
"Wir sassen dann beim Dippenhase
"Und einem schoenen Moselglase,
"Und was der Keller sonst noch bot.
"Drei, leider Gottes, sind schon tot."

Da sprach der Robert: "Kamerad,
"In diesem Falle schaff ich Rat!
"Du kannst auch dieses Jahr zum Braten,
"So wie wir hier sind ein uns laden.
"Ich glaube wohl, wir werden munter
"Auch bei 'nem Glase voll Burgunder
"Den seinerzeit ich requiriert,
"Und laengst schon gerne haett spendiert,
"Das trifft sich gut ja in der Zeit,
"Nun kommt ja (he Gelegenheit.
"Sei Du nur ganz jetzt ausser Sorgen,
"Du findest alles uebermorgen!
Und hochbefriedigt krochen alle
Wir, da es Zeit, in uns 're Falle.

Zu der verabredeten Stunde,
Da sassen wir zu fuenft im Bunde.
Und vor uns beim Burgunderglase
Da dampfte unser Dippenhase,
Der Robert, wie sich das geziemt,
Weil alles er zurecht gemimt,
War bald der Koenig der Sekunde.
Sein Name drang aus jedem Munde,
Bis schliesslich auf den Robert Rungen
Ein dreifach brausend Hoch erklingen,
Das er quitiert mit Stirngerunzel
Und dem ihm eigenen Geschmunzel
Und hochbefriedigt krochen alle
Wir, da es Zeit nun, in die Falle.

Am naechsten Tage, als verlesen
Der Arbeitsdienst, was kurz gewesen,
Da legte sichtlich ungehalten
Der Feldwebel die Stirn in Falten
Und las in heis'rem Fistelton
Einen Befehl vom Bataillon,
In dem der Kommandeur zu wissen
Gab, dass er seinen Hund vermessen
Schon etwa seit vier Tagen taete
Und darum sich entschlossen haette,
Als Praemie vierzig Mark zu spenden
Fuer die, die Auskunft geben koennten,
Es war, wir kannten ihn genau,
'Ne konzentrierte Rassenschau,
Und jeder tat verwundert sehr,
Dass so im Wert gestanden er,

Als uns gar bald die Abendstunde
Zusammenfand zu fuenft im Bunde,
Und hin und her ward jebattiert,
Was wohl dem Hundsvieh sei passiert,
Da sprach der Robert voller Ruh:
"Ich will's Euch sagen, hoeret zu:
"Ihr habt ja gestern hier gesessen
"Und habt den Koeter aufgefressen!
"Er tat, ich kann's ja heut verraten,
"Die Dienste eines Hasenbraten.
"Der neuen Zeit fiel er zur Beute,
"Da mal "Ersatz" Parole heute.

"Das Schoenste dabei, wie mir duenkt,
"Ist, dass uns noch die Praemie winkt)
"Denn Ihr koennt ganz getrost es sagen.
"Dass ich den Pinscher totgeschlagen.
"Ich wuusste, nicht, bedaure sehr,
"Dass es der Hund vom Kommandeur."
Und seiner Unschuld vollbewusst
Warf Robert keck sich in die Brust,
Und jeder rief aus voller Lunge;
"Es gibt nur einen Robert Runge!"